

Herr Stadtverordnetenvorsteher!
Sehr verehrte Stadtverordnete!

Seit meiner Amtseinführung im Juli 2018 bringe ich heute – für den Magistrat – zum 6. Mal den Haushaltsentwurf der Kreisstadt Erbach ein.

Wir haben den über 400 Seiten starken Entwurf auch 35x kopieren lassen. Wer das Werk also nicht nur digital, sondern auch im Ausdruck studieren möchte, kann das gerne tun. Meine kurze Einbringungsrede hier kann ich Ihnen morgen gerne per e-mail zuschicken lassen.

Ich verbinde das Einbringen des Haushalts mit der Hoffnung, dass dieses Haus den Haushalt für das Jahr 2024 im kommenden Monat beschließen wird. Ansonsten müssten wir vor einer Genehmigung durch das Regierungspräsidium in Darmstadt schon den Jahresabschluss für 2023 vorlegen, was sicherlich nicht vor Ende Juno erfolgen kann.

Vorab zunächst das aus meiner Sicht Wichtigste des Haushaltsentwurfs:

Vor dem Hintergrund einer für fast alle Kommunen und Kreise in Hessen weiterhin angespannten Haushaltslage – also auch für Erbach – kann die finanzielle Situation in unserer Kreisstadt als „angespannt-stabil“ bezeichnet werden.

Der Haushaltsentwurf 24 weist ein geringeres Defizit im Ergebnishaushalt auf als im Vorjahr und ist aufgrund unserer Rücklagen auch genehmigungsfähig. Dies ist im Wesentlichen auf eine sehr verantwortungsbewusste Fortschreibung unserer Planzahlen sowie auf ein Rekordergebnis bei unseren Gewerbesteuereinnahmen zurückzuführen.

Unser Entwurf sieht daher auch keine Steuererhöhungen vor.

Im Konkreten:

Im Ergebnishaushalt rechnen wir mit Erträgen von € 41.193.165.– und mit Aufwendungen in Höhe von € 42.528.165.– Im Saldo planen wir also mit einem Fehlbedarf von € 1.335.000.– Das sind € 520.000.– weniger als im Vorjahr, denn da waren es € 1.855.000.–

Im Finanzhaushalt rechnen wir mit einem saldierten Minus, also einem Zahlungsmittelbedarf von € 2.217.085.–

Unser Finanzaushalt ist dennoch ausgeglichen, da wir zum 31.12.2023 über eine freie, d.h. nutzbare Liquidität in Höhe von rd. € 4,2 Millionen verfügen.

Der Zahlungsmittelbestand zum 31.12.2023 insgesamt beträgt 8.115.778 €. Im Vergleich zum IST-Bestand am 01.01.2023 in Höhe von 5.581.932 € hat sich der Zahlungsmittelbestand im Jahr 2023 somit um rd. € 2,5.– Millionen erhöht. Dies ist hauptsächlich durch höhere Steuereinnahmen begründet. Die daraus resultierende höhere Finanzkraft der Kreisstadt Erbach im Jahr 2023 führt im Gegenzug natürlich auch zu höheren Zahlungen für die Kreis- und Schulumlage in den Jahren 2024 und 2025.

Investitionen planen wir in 2024 in Höhe von insgesamt rd. € 5.709.000.–. Davon entfallen – um einige größere Blöcke herauszugreifen – rd. € 1,4 Million auf den Brandschutz, rd. € 1 Million auf den Bereich unserer Kindertagesstätten, rd. 1 Million auf den Bereich unserer Sportstätten und Bäder, € 590.000.– auf die notwendige Erneuerung unserer Brücken und Radwege und rd. € 356.000.– auf den Gigabitausbau.

Um jederzeit flüssig zu sein, planen wir zur Sicherheit, analog zu den Vorjahren, mit einem Höchstbetrag der Liquiditätskredite in Höhe von € 4 Millionen. Im vergangenen Jahr 2023, wie auch schon in 2022, mussten wir keine Liquiditätskredite in Anspruch nehmen; die Zahlungsfähigkeit

unserer Kasse war zu jeder Zeit aus vorhandenen Finanzmitteln gesichert.

Zusammengefasst gilt es festzuhalten, dass wir kein Haushalts-sicherungskonzept brauchen, da nach der hier vorgelegten Planung der Ergebnishaushalt durch Rücklagen ausgeglichen ist, der Finanzhaushalt durch ausreichend vorhandene ungebundene Liquidität gedeckt ist und die mittelfristige Planung mit positiven Ergebnissen schließt.

Zu einigen detaillierteren Angaben in den Bereichen Personalaufwendungen und Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:

Personalaufwendungen

Hier müssen wir gegenüber dem Vorjahr mit Mehrausgaben von € 1.423.000.- rechnen – wovon allein die Tarifsteigerungen für das bestehende Personal mit € 1.350.000.- zu Buche schlagen.

Der Stellenplan weist gegenüber dem Vorjahr 7,95 Stellen mehr auf, wobei 2,36 Stellen auf den Bereich unserer Kitas entfallen und 5,59 Stellen auf die übrigen Bereiche.

Wenn Sie sich fragen, wie zusätzlich 7,95 Stellen mit lediglich € 73.000.- an eingeplanten Mehrkosten korrespondieren, hier ist die Erklärung:

- 2 Stellen bei unserer AÖR Wasserversorgung hatten wir bislang voll aus unserem Personalhaushalt beglichen, die Stellen selbst waren aber nicht in unserem Stellenplanhaben, sondern in dem der AÖR verankert. Das haben wir korrigiert.
- 2 weitere Stellen haben schon mal für die angestrebte Eröffnung einer Kita-Gruppe in der Remise der katholischen Kirche; Kosten fallen in 2024 hierfür allerdings ab November, dem angestrebten Eröffnungsdatum.
- 1 Stelle müssen wir dringend neu Schaffen für den immer umfangreicher und komplexer werden Aufgabenbereich beim Thema Brandschutz, als v.a. Feuerwehr, und Katastrophenschutz.

Insgesamt haben wir zurzeit rd. 190 Mitarbeitende – 107 Vollzeitkräfte und 82 Teilzeitkräfte. Wenn man das umrechnet auf sog. Vollzeitäquivalente (VZÄ), dann sind das rd. 160 Vollzeitstellen. Wirklich besetzt sind davon übers Jahr gesehen rd. 130. Diese Diskrepanz erklärt sich u.a. daraus, dass es im Laufe der Jahre zwar gelungen ist, dringend benötigte Stellen im Stellenplan zu verankern, die finanzielle Situation der Stadt es aber nicht zuließ, die jeweilige Stelle auch bereits mit einem Kostenansatz zu versehen. Darüber hinaus ist es auch immer wieder so, dass wir Stellen bei Kündigungen nicht sofort neu besetzen können und diese Stellen dann übers Jahr gesehen, nicht komplett besetzt sind.

Schließlich finden Sie auf S. 21 des Vorberichts 8,5 Stellen, die wir nach Ansicht des Magistrats eigentlich ebenfalls dringend besetzen müssten, die wir im aber erstmal zurückstellen mussten, um den Haushaltsausgleich insbesondere in unserer mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2025–27 sicherzustellen. Darunter fallen vor allem folgende dringend benötigte fünf Stellen: Stadtpolizei, Liegenschaftsamt, Maurer-Stelle im Bauhof, eine halbe Stelle im Personalbereich und die seit 2021 mit einem Sperrvermerk versehene Stelle eines Integrationsbeauftragten.

Sach- und Dienstleistungen

Mit einem Gesamtaufwendungsansatz von € 7.621.210.– gegenüber € 7.316.000 in 2023 haben wir für 2024 erneut sehr zurückhaltend geplant. Die relativ geringen Mehrkosten in Höhe von € 305.075.– resultieren aus dem Saldo von Mehrausgaben in einzelnen Posten in Höhe von insgesamt € 782.505.– und von Minderausgaben in anderen Posten gegenüber dem Planansatz von 2023 in Höhe von insgesamt € 477.430.–

Die größten Einzelposten bei den Minderausgaben sind Einsparungen im Bereich der Heiz- und Treibstoffe (€ 165.640.–), bei den Mietaufwendungen im Bereich der Flüchtlingshilfe (€ 95.185.–), im Bereich der Instandhaltung von Gebäuden und Außenanlagen (€ 84.710.–) sowie bei den Stromkosten (€ 64.380.–).

Größere Einzelposten bei den Mehrausgaben finden sich z.B. im Bereich der kommunalen Wärmeplanung (€ 100.000.-), beim erhöhten Aufwand im Bereich der Verpflegung in unseren Kindertagesstätten (€ 62.300.-), den Wartungskosten im Bereich der Feuerwehr und der Straßenbeleuchtung (€ 78.250.-), im Bereich der Fremdreinigung (Gebäude, Kitas, Toiletten) in Höhe von € 79.700.- sowie beim zyklischen Wareneinkauf in unserem Tourismus-Shop (€ 82.000.-).

Die größten Einzelbudgets im Bereich der Sach- und Dienstleistungen sind die Folgenden:

- Gemeindestraßen mit rd. € 1,12 Millionen (inkl. Straßenbeleuchtung mit rd. € 390.000.-; plus € 87.000.-)
- Allgemeine Verwaltungssteuerung mit rd. € 1,08 Millionen (plus € 124.000.-)
- Tageseinrichtungen für Kinder mit rd. € 1 Million (plus € 180.000.-)
- Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen – das sind etwa hälftig die städt. Liegenschaften und die Ausrichtung der Märkte – mit rd. € 940.000.- (minus € 71.000.-)
- Bauhof mit rd. € 632.000.- (minus € 10.000.-)
- Brandschutz mit rd. € 550.000.- (plus 55.000.-)

Im Haushaltsentwurf 2024 leider nicht berücksichtigt werden konnten die folgenden an sich notwendigen Maßnahmen:

- Instandsetzung der Asphaltfläche vor den Bierhallen mit rd. € 500.000.-
- Allgemeine Instandhaltungskosten für Straßen, Wege und Plätze in Höhe von € 287.000.-
- Malerarbeiten an der Tribüne auf dem Erbacher Sportgelände mit rd. € 140.000.-

Unsere vorgeschriebenen Zuweisungen an die diversen Verbände (Müllzweckverband, Wasserverband etc.) werden sich in 2024 auf rd. € 5,58 Millionen belaufen; plus € 210.890.-

Ebenfalls um rd. € 270.000.– auf jetzt rd. 14,7 Millionen erhöht haben sich unsere diversen Umlageverpflichtungen (Kreis- und Schulumlage, Gewerbesteuerumlage, Umlage „Starke Heimat Hessen“).

Abschließend möchte ich hier einmal festhalten – mit einer Adresse an Bund und Land –, dass wir für die Unterhaltung unserer Kindertagesstätten – nach Abzug der erhaltenen Zuwendungen – immer noch € 4,4 Millionen selbst aufbringen müssen – und wenn ich unsere vorgeschriebenen Zuwendungen an die Träger hinzurechne, sind wir bei € 5.– Millionen!

Schlussbemerkung zum Haushaltsentwurf 2024:

Insgesamt handelt es sich um einen Haushaltsentwurf, der aus unserer Sicht wie schon in 2023 mit viel Augenmaß das Notwendige und das uns Weiterbringende in Angriff nimmt und gleichzeitig die vor uns liegenden und vermutlich schwierigen Haushaltsjahre 2025–27 im Blick hat.

Ich bedanke mich für die sehr konstruktiven Diskussionen und die Kürzungsbereitschaft in unseren Fachabteilungen und die kollegial-sachorientierte Diskussionen im Magistrat. Mein besonderer Dank geht an den Leiter unserer Finanzabteilung, der uns wieder professionell und sehr anschaulich durch die zuweilen komplexe Materie geführt hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!